

Swami Omkarananda

Die Grundlagen des praktischen Christentums



Inhalt

- Jesus Christus, das göttliche Herz des Lichts und der Liebe
- Jesus als der Weg zu zweifacher Seligkeit
- Der Platz Jesu Christi in der Menschheitsgeschichte
- Die unsterbliche Dynamik Jesu Christi und die Grösse Seiner Persönlichkeit
- Jesus Christus, die Seele der Sanftmut
- Die Vollkommenheit, wie Jesus Christus sie darstellt
- Die verwandelnde Einwirkung der Kraft Jesu auf die Menschheit
- Jesus ist der Weg zur ganzen Vollkommenheit
- Der Drang zur geistigen Entfaltung in der Form menschlicher Existenz
- Jesus Christus erhellt Wesen und Ziel der menschlichen Triebkräfte, die sehr leicht missverstanden werden können, wie die moderne Psychologie beweist
- Die Gnade Gottes
- Die Geburt Christi in unserem von Liebe und Licht erfüllten Herzen
- Dimensionen des christlichen Charakters
- So sei denn als ein von Christus Geliebter eine Verkörperung von Liebe, Freude und unvergänglicher geistiger Kraft!
- Wie machen wir unser tägliches Leben zu einem Phänomen der Harmonie, der Freude und des Fortschritts?
- In der Nachfolge Christi macht Ichlosigkeit Dich zum König
- Das Geheimnis der Fülle

Jesus als der Weg zu zweifacher Seligkeit

Die göttliche Vorsehung, so betonte Dante Alighieri, hat den Menschen für zwei Ziele bestimmt: für das diesseitige, gesegnete Leben, das sich im Gebrauch der natürlichen menschlichen Kräfte vollzieht und symbolisch als ein irdisches Paradies dargestellt wird, und für die Glückseligkeit des ewigen Lebens, das im Genuss der beseligenden Schau des himmlischen Paradieses - Gott - besteht.

Es braucht keine grosse Überlegung, um die Richtung zu erkennen, in der die Macht der Lehre Jesu die Seele der Menschheit führt. Hilfreich steht diese Macht dem Menschen bei, um dieses doppelte Ziel zu erreichen.



Der Platz Jesu Christi in der Menschheitsgeschichte

Kein anderer unsterblicher religiöser Genius der Welt hat jemals für Jahrhunderte einen so grossen, reinigenden und verfeinernden Einfluss auf die natürlichen Leidenschaften der menschlichen Natur in der ganzen Welt ausgeübt wie Jesus Christus. Die Welt fügte Jesus viel Leiden zu und verfolgte Ihn, und gerade dadurch wurde Seine Unsterblichkeit, Seine unwiderstehliche Grösse und Sein zwingender Einfluss auf jedes Seiner gesegneten Geburt folgende Zeitalter besiegelt.

Die ausgeprägten Formen des Sozialismus, wo immer sie sich manifestierten, haben ihre tiefliegenden Wurzeln in der Grösse der Persönlichkeit und Lehre Jesu Christi. Solche Propheten der menschlichen Geschichte wie Er sind übermenschliche Persönlichkeiten allein schon durch die Tatsache, dass sie ein Herz besaßen, das so weit war wie die Welt, dass ihre dienst- und opferbereiten Hände die ganze Menschheit umfassten und dass sie jeden, den sie anschauten, in einen Blick tauchten, der alle Schwierigkeiten von Mensch zu Mensch, von Rasse zu Rasse, von Farbe zu Farbe, sogar von Glaube zu Glaube oder von Religion zu Religion auflöste.

Als Jesus Christus während der Regierung von Kaiser Tiberius in Judäa in aramäischer Sprache predigte, vertrat Er zuerst die Notwendigkeit, Rassen- und Klassenfanatismus abzuwerfen und sich als einfaches Mitglied der grossen Menschheitsfamilie zu fühlen, in der jeder ein Kind Gottes mit den gleichen Rechten und Möglichkeiten ist, in der alle in Frieden leben und Gott suchen können.

Wo Selbstsucht und Habgier nicht als beschämend galten, da war es Jesus, der die Notwendigkeit des Teilens der Güter, der verwirklichten Anteilnahme und rücksichtsvollen Liebe gegenüber Freunden wie Fremden betonte. Er forderte dazu auf, Rache und Vergeltung hinter sich zu lassen und durch Vergebung und Mildtätigkeit den Nächsten wie sich selbst zu lieben, aus dem offensichtlichen Grunde, dass keine Uneinigkeit und Disharmonie herrschen möge - alles in allem also dem Bösen mit dem Guten zu begegnen. Denn träte man Bösem mit Bösem gegenüber, nähme das Böse nie ein Ende.



Die unsterbliche Dynamik Jesu Christi und die Grösse Seiner Persönlichkeit

Jesus Christus verkörpert in sich im höchsten Grad den wahren religiösen Genius. Viele ungewöhnliche Fähigkeiten, die zur Bildung des neuen und starken Glaubens notwendig waren, sind beispielhaft in Seinem Leben. Sie bestehen hauptsächlich in der Originalität und Differenziertheit Seiner Gedanken und der Art und Weise Seiner

Handlungen, wie Seine Seele sie ihm diktierte. Sie zeigen sich in der Beherrschung Seiner Gemütsverfassung, die Ihn befähigte, jedem Geltungsstreben zu widerstehen und das Gesetz auf eine überraschend neue Art zu deuten.

Jesus versuchte, jeden Menschen aus der irdischen Umklammerung zu lösen und alles Leben zu vergeistigen. Er widerstand jeder zeremoniellen Tyrannei und allem, was die wirkliche geistige Entfaltung unterdrückte. Sein beredtes Zeugnis richtete sich gegen die religionswidrigen Übertreibungen der irrenden Menschheit. Er offenbarte die Schönheit Seines Wesens auch unter schlimmsten Bedingungen und zeigte bei jeder Gelegenheit durchdringende Geisteskraft. Sein unbesiegbare Wille bestimmte jede Handlung, und Er war von unbegrenztem Glauben an das Reich Gottes erfüllt, in dem Er lebte und wirkte, während Er auf Erden wandelte.



Jesus Christus, die Seele der Sanftmut

Jesus Christus verkörpert den Ausdruck transzendentaler Grösse und die Sanftmut der Seele. Wir können Ihn als die Voraussetzung der göttlichen Verwirklichung bezeichnen und uns Ihm als Zustand himmlischer Vollkommenheit nähern, der hier auf Erden tätig ist und mit menschlicher Ungerechtigkeit, mit dem Irrtum, der Unwissenheit, der Schwäche und den Missetaten der Menschen ringt. Er ist das göttliche Herz, das sich in seiner niemals endenden, ewig währenden, bedingungslosen, alles vergebenden und alles einschliessenden Liebe als zärtliche und beseligende, alles verwandelnde Gebärde zum Ausdruck bringt.



Die Vollkommenheit, wie Jesus Christus sie darstellt

Die Vollkommenheit, die uns Jesus Christus zu verstehen gegeben hat, ist ein Zustand intensiven Bewusstseins, der die Bedingungen des Gemüts transzendiert. Es ist ein Zustand, der das Herz eines Propheten anfeuert, der im Dienst am Menschen Wunder wirkt, der eine neue Religion in Worten und Taten begründet und im Leben die hohen Gotteskräfte zum Ausdruck bringt. Die Vollkommenheit ist ein Zustand, der, wenn er in den Genies der Welt erwacht, Werke dauerhafter Schönheit und zivilisatorischer Kraft erschafft und in den Mystikern in Form der Ekstase die Natur des unendlichen Geliebten deutlich zum Ausdruck bringt.



Die verwandelnde Einwirkung der Kraft Jesu auf die Menschheit

Jesus Christus ist das göttliche Herz, das die ganze Menschheit durch Seine machtvolle Geistigkeit berührt. Er ist die Manifestation der Energie der Gottheit, die jeden dazu drängt, den höchsten Werten, die der Mensch durch sein Verhalten erreichen kann, treu zu bleiben. Christus ist die in einen heiligen Namen gekleidete göttliche Tugend. Er ist das Licht, das sich selbst durch die strahlende Darstellung einer zärtlichen menschlichen Form Leben und durch eine grosse moralische Sendung höhere Lebensweisheit schenkt.



Jesus ist der Weg zur ganzen Vollkommenheit

Der Name und die Worte Christi sind ein Weckruf zur Grösse. Sie laden uns zu transzendentalen Leben ein, um in unserer eigenen Existenz die Vollkommenheiten des Vaters im Himmel zu errichten. Dieser Himmel ist das höchste geistige Bewusstsein in uns.



Der Drang zur geistigen Entfaltung in der Form menschlicher Existenz

Der innere Impuls im Menschen, sich über alles, was er gegenwärtig ist, hinauszuentwickeln, dieser Drang des Menschen, sich selbst zu transzendieren, dieser Hunger nach *dem* Licht, das die vielen Widersprüche in den vorhandenen empirischen Lebensformen auflösen kann - das alles sind die durch den Genius der spirituellen Evolution verursachten, richtungweisenden Wesenskräfte, die der menschlichen Existenz innewohnen und die ihr eigenen Fähigkeiten aktivieren.



Jesus Christus erhellt Wesen und Ziel der menschlichen Triebkräfte, die sehr leicht missverstanden werden können, wie die moderne Psychologie beweist

Der Wunsch und die Dynamik im Menschen, sein eigenes natürliches Menschsein zu überschreiten, um sich die Ausgeglichenheit, den Frieden und die Kraft der mächtigen Gottheit anzueignen, können, ohne unheilvolle Wirkungen hervorzurufen, weder unterdrückt noch fehlgeleitet werden. Es spielt keine Rolle, wie man über das gewöhnliche Menschsein hinauswächst, ob durch zunehmende göttliche Liebe, durch vertieftes göttliches Wissen oder durch zunehmende Aktivität der schöpferischen Intelligenz oder auch durch vollkommene Hingabe an die unendliche Gottheit.

Unfähig, auf das Einwirken dieses geistigen Drängens, der Triebkräfte und Dynamik richtig zu reagieren, haben die Menschen ihnen vielfach falsche Richtungen gegeben. Moderne Psychologen haben diese Grunddynamik und ihre Triebkräfte falsch gedeutet und missbraucht, indem sie sie zu dem machten, was sie darüber schrieben.

Jesus Christus, das ewige Licht der Welt und der grosse geistige Führer der Menschheit, stellt in sich selbst die eine, wirkliche Bestimmung des edelsten Menschentums, das Ende und Ziel aller Evolution, wie auch den Anfang und Abschluss der dynamischen göttlichen Wohltätigkeit auf Erden dar. Er hat durch Sein eigenes Leben und Seine Lehre die exakte Lösung des Dramas der evolutionären Entfaltung des im Menschen verborgenen höchsten Bewusstseins gezeigt und beleuchtet.



Die Gnade Gottes

Nur durch unser eigenes Leben können wir der ganzen Welt zeigen, dass das Christentum eine der wunderbarsten und mächtigsten Religionen der Welt ist. Nur wenn wir zulassen, dass sich die zeitlos-universellen göttlichen Wahrheiten in unser Blut senken und zu unserem Blut werden; nur wenn wir zulassen, dass der unvergängliche, alles verwandelnde göttliche Geist und das Wesen Christi unseren

sein, vollständig gut sind wir nicht. Auch wenn andere schlecht sein mögen, völlig schlecht ist keiner. Deshalb stehen wir und die anderen auf demselben "schlecht" genannten Boden, der dem "weniger gut" entspricht.

Jedermann hat Fehler, der eine in dieser, der andere in einer anderen Richtung. Niemand ist völlig untadelig, ausser die unendliche und absolute Gottheit. Wir können über den Bereich von Gut und Böse in dieser relativen Welt durch die Gemeinschaft mit *dem* hinauskommen, der absolut, unendlich und allvollkommen ist, nämlich Gott. Wenn auch die Sonne noch so hell strahlt, welches Recht hat sie, den Mond zu kritisieren, der dunkle Flecken zeigt? Die Sonne ist selbst, wie die Wissenschaftler nachweisen, nicht frei von Flecken. Deshalb urteile nicht, sondern liebe! Denn die Liebe hilft Dir, das Licht im anderen zu sehen, und zwar so völlig, dass die dunklen Flecken nicht mehr sichtbar sind. Dann erst werden Deine Beziehungen zu den anderen in hohem Masse aufbauend, harmonisch und freudebetont.

Es ist wahr, dass der, den Du beurteilst, seine Schwächen besitzt; doch ist es nicht ebenso wahr, dass auch Du welche hast? Lasst uns also das Beste aus den Verhältnissen machen, indem wir das vorhandene Gute in jedem Menschen oder Ding bewundern. Möge ein Mensch oder eine Sache noch so schlecht und böse sein, wir werden trotzdem immer auch einen Kern von Tugend entdecken, irgendein Element der Güte, irgendeinen erlösenden Faktor. Jemanden bewundern heisst, ihm zum Wachstum zu verhelfen und uns selbst zu bereichern! Es entsteht also ein doppelter Segen.

Die Menschen bewundern Dich sofort und instinktiv, wenn die Neigung in Dir besteht, alles, was irgendwie gut in ihnen ist, wahrzunehmen und zu bewundern. Geliebte des unendlichen Lichts und der Liebe: Macht aus Eurem Leben einen Sonnenschein, und die ganze Welt ringsum wird sich daran erwärmen!



In der Nachfolge Christi macht Ichlosigkeit Dich zum König

Beobachte den Charakter und das Verhalten Jesu Christi! Er ist der König der Könige. Er ist der Sohn Gottes. Er ist in jeder Beziehung wunderbar. Heute noch, zweitausend Jahre nachdem er den physischen Körper abgelegt hat, finden Tausende von Menschen Kraft durch den Glauben an Ihn, Frieden durch die Betrachtung Seines Lebens und Licht durch Seine Lehren. Tausende auf der ganzen Welt fühlen heute noch Seine Gegenwart. Sie nehmen Zuflucht zu Seinem Namen und überwinden die Prüfungen des Lebens durch die Liebe zu Ihm.

Und doch wurde Jesus Christus ausgepeitscht, geschlagen und gekreuzigt. Würdest Du der gleichen Behandlung standhalten, wenn sie Dir auferlegt würde? Das ist die Frage aller Fragen!

Prüfe die Dein Verhalten bestimmenden Ursachen! Analysiere die Kräfte, die Dich zu Deinen Handlungen drängen! Sei demütig im inneren Gemüt, im Herzen, in der Seele! Lösche das Ego aus, lege den Stolz ab, der so leicht beleidigt ist, selbst durch eine Kränkung, die nicht einmal beabsichtigt war und nur in Deiner Einbildung besteht. Du gerätst so leicht aus der Fassung, wenn Dich jemand nicht respektiert. Trotz Deiner nach aussen hin zur Schau getragenen Demut hegst Du insgeheim eine zu hohe Meinung von Dir selbst.

Was ist denn Deine hohe soziale Stellung wert? Welchen Wert hat Dein junger, schöner, starker Körper? Hast Du Deine Position und diesen Körper schon vor hundert Jahren gehabt? Wirst Du sie fünfzig oder achtzig Jahre später noch besitzen? Warum

also überbewerten, was doch flüchtig, äusserlich und letztlich unwesentlich ist? Warum all das, was vergehen muss und nichts mit Deinem unvergänglichen inneren göttlichen Bewusstsein zu tun hat, für so wichtig halten? Erblicke das Reich Gottes in Dir und in allen anderen, in der ganzen Natur und in allem, was sie transzendiert! Werde eins damit! Vernichte das Ego, beseitige das kleine menschliche Ich, das Dich von Gott trennt - von Gott in Dir selbst und von Gott in den anderen, von Gott in der Natur und von Gott, der überall gegenwärtig ist!

Sei demütiger als der Grashalm! Nicht Kraft, sondern Beschränkungen und Tod liegen im Hochmut, im Ego und im kleinen Ich. Darum werde immer weiser und übergib Gott Dein Herz, Deinen Verstand und Deine Stellung, damit sich durch Dein Herz, Deinen Verstand und Deine Stellung das Licht, der Friede und die Vollkommenheiten Gottes zum Ausdruck bringen mögen! Sei ein echter Nachfolger des wunderbaren Vorbildes von Jesus, dem Christus! Entblösse Dich, das heisst, lege die falschen Hüllen ab, die das Licht Gottes in Dir verbergen. Warum dieser eiserne Vorhang des starken selbstsüchtigen Willens? Durch innere Erfahrung und Bewusstwerdung müssen alle Hüllen der sozialen Stellung, der Position und des Wichtigseins abfallen. Erlerne die Kunst, inkognito zu leben! Lehre durch Dein Leben die Kunst, demütig zu sein. Predige durch Dein Beispiel das Evangelium echter Bescheidenheit, das Evangelium, das uns befähigt, den tödlichen Schlägen des Egos, des Dünkels, des Stolzes und des selbstsüchtigen Eigenwillens zu entgehen.

Sei ein reines, einfaches lächelndes Kind Gottes! Sieh, was der Apostel Paulus getan hat: Er tötete sein Ego und wurde zum ersten, grössten und unsterblichen Christen nach dem Tode Jesu, zum Werkzeug für die Verbreitung der göttlichen Weisheit Jesu Christi; zum Instrument in den Händen des allbarmherzigen Gottes, zum von Liebe erfüllten Lehrer der Menschheit. Das ist der Weg, um zum König der Könige zu werden.



Das Geheimnis der Fülle

"Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde!" (Genesis 1,28)

Dankbarkeit, Nächstenliebe, Weitherzigkeit und Arbeitsfreude - das sind grossartige Dinge. Sie sind göttlich. Sie können unser Leben mit Kraft, Frieden, Freude und Vollkommenheit erfüllen. Trotz grossen Reichtums und beneidenswerter materieller Verhältnisse fühlen sich viele Menschen in dieser Welt elend und niedergeschlagen und versäumen dadurch - und durch das Fehlen eines starken überwältigenden Gefühls der Dankbarkeit, der Nächstenliebe und der Grosszügigkeit -, den Überfluss an Licht und Liebe, Freude und Kraft an sich zu ziehen. Nicht umsonst sagt die Bibel, dass Nächstenliebe eine Menge Sünden tilgt. Wo Dankbarkeit ist, da ist das innere Wachstum gewaltig. Wo sich Freigebigkeit verströmt, da wohnt der Überfluss. Wo die Nächstenliebe in Gedanken, in den Augen, in den Gefühlen, im Urteil und im Wohlstand vorherrscht, da wohnt Grösse, da wohnt Gott.

Je mehr wir vom intensiven Wunsche getragen werden, fortwährend mit unseren Energien, Talenten, Anlagen und Fähigkeiten Werke zu schaffen und *weiterzugeben*, desto entschiedener und rascher ist unser Aufbruch in die Welten des Überflusses. Je schwächer das Ego und je grösser unsere Hingabe an Ideale ist, desto stärker wird unsere Kraft. Je stärker der Wunsch zu besitzen und zu behalten ist, desto ärmer werden wir. Durch Geben und Opfern, durch Dienen und ein hartes Leben wachsen und entfalten wir uns und gelangen zur Fülle. Freigebigkeit und Barmherzigkeit sind Nächstenliebe in der Form tätiger Liebe und angewandter Selbstlosigkeit. Sie sind das

geoffenbarte göttliche Wesen und drängen uns zu vermehrten Liebesdiensten um der Freude und noch grösserer Selbsthingabe willen. Ein solch fortgesetztes reiches Sich-Geben verbindet uns mit der endlosen Energie, der Macht und dem schöpferischen Bewusstsein Gottes in uns und überall. Gutes tun, um göttliche Weisheit, Liebe und Licht zu verbreiten, ist grösser, als die Hungrigen zu speisen und die Nackten zu bekleiden. Letzteres zeitigt vorübergehende Resultate, während ersteres etwas Dauerhaftes, ein wirkliches "Auf-den-Geist-Säen" ist, denn es hilft dem Empfangenden, voller Kraft, Macht, Friede, Güte und Gottbewusstsein zu sein, "die Erde zu erben" und das Königreich Gottes zu gewinnen.

Die Abrechnung von Geben und Nehmen wird nicht von Menschenhänden, sondern durch unfehlbare, unerbittliche, universale göttliche Gesetze erstellt. Je mehr wir geben, desto mehr empfangen wir. Je mehr wir geben, desto mehr haben wir. In dem Augenblick, wo durch Geben eine Leere entsteht, wird sie durch grösseren Reichtum ausgefüllt. Je mehr Dinge wir zurückhalten, um so weniger kommt zu uns. Das Leben im Raum-Zeit-Universum ist eine Bewegung. Alles nimmt zu, wenn es benutzt wird. Je mehr der Rosenstock beschnitten wird, desto schneller wächst er. Die Kraft und Gewalt eines Flusses nimmt zu, wenn ihm ein Widerstand entgegengesetzt wird.

Das Kleinkind lernt nur gehen, indem es immer wieder hinfällt. Je mehr wir unsere Fähigkeiten gebrauchen, desto mehr nehmen sie zu. Je mehr wir arbeiten, desto mehr wächst unsere Arbeitskraft. Je mehr wir unsere Talente üben, um so grösser wird der sich in uns entwickelnde Genius. Je mehr wir uns und anderen nützlich sind, um so nützlicher werden wir und um so weitreichender sind die Dimensionen unserer Grösse. Äpfel, die weder von uns selbst gegessen noch weggegeben werden, faulen. Dinge, die unbenutzt bleiben, verderben. Jeder Reichtum, der versteckt und nicht gebraucht wird, zieht Unglück an: Er wird entwertet und uns schliesslich entzogen, wenn nicht anderweitig, so doch sicher durch die unentrinnbare und alles verzehrende Hand der Zeit, die wir Tod nennen. Der Reichtum ist ein sehr notwendiger und wunderbarer Diener, aber ein gefährlicher Meister. Wir müssen die Kunst erlernen, ihn zu gebrauchen und nicht von ihm verklavt zu werden. Nichts lehrt uns diese Kunst so sehr wie die Herzensgüte und unsere Hingabe an höhere Werte und grössere Dinge. Glück, Frieden, Macht, Weisheit, Besitz, Reichtum, Leben - je mehr wir sie gebrauchen, desto mehr ziehen sie ihresgleichen an und werden immer grösser, die Mächte der Zeit und der Not überwindend.



Um als Licht in der Welt zu strahlen, brauchst Du nicht gross zu sein

Frage: "Die Bibel sagt: 'Ihr seid das Licht der Welt!' (Matth. 5, 14) - Wie kann ein kleines Wesen wie ich ein Licht der Welt sein?"

Antwort: Du bist vielleicht keine welterleuchtende Sonne; Du kannst aber einer unter den Millionen Sternen sein, die in dunklen Nächten die Pfade müder Wanderer erhellen. Wenn Du auch kein Dichter bist, der treffliche, unsterbliche Worte prägt, so kannst Du doch zu jemandem ein gütiges Wort sagen oder lieb zu einem Kinde sprechen oder Dich sanft mit Menschen unterhalten. Dann wirst Du in den Büchern Gottes zu den Dichtern des Lebens gezählt werden.

Es kann nicht jeder ein Welteroberer sein, aber jeder kann der ganzen Welt Wohlergehen wünschen. Das kannst Du überall, zu jeder Zeit tun, ob Du auf dem Felde arbeitest, eine Maschine bedienst, ob Du am Bürotisch sitzt oder das Auto lenkst. Auf diese Art wirst Du ein universaler Segenspender und - in einem tieferen Sinne - eine Weltpersönlichkeit sein.

Du hast vielleicht nicht das Glück, ein grosser Millionär zu sein, der sich viele Weltreisen leisten kann. Aber Du kannst einige Minuten die Augen schliessen und in Gedanken die Welt mit einem Herzen voller Liebe und Segnungen umfassen.

Vielleicht bist Du keine wunderbare, bedeutende Persönlichkeit, doch kannst Du leicht die Achtung und Liebe einer Handvoll Menschen um Dich herum durch die Liebe, die Du ihnen schenkst, gewinnen und durch die Begeisterung, mit der Du Deine täglichen guten Werke ausführst.

Du brauchst kein grosser, weltberühmter Psychologe zu sein, der in einer Minute den richtigen Einblick in die inneren Motive und Absichten, die psychologischen Charakterzüge und Merkmale der Menschen gewinnt. Für Dich genügt es, ein lobendes Wort zu sagen, wenn Dir jemand, durch Güte gedrängt, einen Dienst erweist oder von Gutsein und Liebe bewegt wird.

Um zu denen gerechnet zu werden, welche die Schönheit wahrnehmen und bewundern, brauchst Du nicht wie Raffael malen zu können oder ein Bildhauer zu sein wie Michelangelo. Du kannst den wunderbaren Sonnenaufgang über den Schneebergen betrachten und sagen: "*Wunderschön!*" Du kannst einen vielfarbigen Schmetterling beobachten, der sich auf einem Blatt niederlässt, und sagen: "*O wie lieblich!*" Diese Bewunderung ist es, welche die kleine Welt um Dich her erleuchtet.

Man muss nicht den Mount Everest oder das Matterhorn besteigen, um ein Licht der Welt zu sein; es genügt, wenn Du in irgendeinem Feld oder Garten oder in einem einsamen Wald als Lilie erblühst. Jene winzige ländliche Kapelle in der tiefsten Bergeinsamkeit ist nicht weniger schön und heilig, nicht weniger ein Ort des alles erleuchtenden Gottes als die gewaltigen prachtvollen, Jahrhunderte alten Kathedralen Europas. Du darfst Dich darüber freuen, die kleine Kapelle zu sein!

Die Bibel bestätigt also eine geistige Tatsache, wenn sie sagt: "*Ihr seid das Licht der Welt!*" Wir sind das Licht für die Welt, wenn unsere Liebe die ganze Menschheit umfasst, wenn sie universal, bedingungslos und unbegrenzt geworden ist. Wir werden zum Licht der Welt, wenn sich unser Herz und Gemüt in den erhabenen Zustand des alles umwandelnden Gottbewusstseins erhebt. Wenn wir an der unendlichen Macht, am Frieden, an der Gnade und Schönheit Gottes, am Vater, am Reich Gottes in uns teilhaben, werden wir zum Licht der Welt!

So versuche, Liebe, Güte, Sanftmut, Hilfsbereitschaft, Opferwillen, Glauben und Frömmigkeit zu entfalten und der göttlichen Gnade teilhaftig zu werden. In dem Mass, in dem Dir das gelingt, wirst Du zum Licht der Welt. Hunderte werden kommen, um bei Dir Trost, Inspiration und Licht zu finden!



Christus und die Erfüllung der menschlichen Sehnsucht

Nichts ist so wunderbar und so geheimnisvoll wie die Seele des Menschen, die innig danach verlangt, so vollkommen zu werden wie der Vater im Himmel, die sich danach sehnt, alle menschlichen Schwächen und Einschränkungen zu übersteigen, die das freudenninnige Lebensphänomen durch Missklänge entstellen. Das Beispiel Jesu Christi ist zugleich Wirklichkeit und Erfüllung dieser Sehnsucht, dieses drängenden Strebens, dieser Erwartung, dieser Notwendigkeit der Selbstverwandlung in die Gottheit. Aus dieser Verwirklichung strömt die göttliche Liebe als Hilfe und Segen der ganzen Menschheit zu.

